

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

15 (18.1.1934) Zweites Blatt

Aus Parteiamtlichen Bekanntmachungen

Der Stellvertreter des Führers:

NSK. Der Stellvertreter des Führers erläßt folgende Bekanntgabe:

Mit dem heutigen Tage tritt Pa. Reichsleiter H. Boubler in meinen Stab. Ihm obliegt die Bearbeitung kulturell-politischer Fragen, die in immer größerem Ausmaß an mich herangetragen werden. Die Stellung des Pa. Boubler als Reichsgeschäftsführer wird dadurch nicht berührt.

München, den 15. Januar 1934.

ges. Rudolf Heß.

Der Reichsgeschäftsführer:

NSK. Der Reichsgeschäftsführer erläßt folgende Bekanntgabe: In letzter Zeit hat der Umgang mehr und mehr Platz gefahren, dienstliche Schreiben an die Reichsleitung der NSDAP. stets persönlich an die Reichsleiter und Amtsleiter zu richten. Ich weise wiederholt darauf hin, daß dieses Verfahren eine beträchtliche Erschwerung des Geschäftsganges mit sich bringt und erlaube dringend, alle Dienstschreiben an die Reichsleitung der NSDAP. (Name der Abteilung), München 43, Postfach 80, zu senden.

Ich gebe hiermit kurz die einzelnen Abteilungen der Reichsleitung bekannt, für die die Post an obige Anschrift gesandt werden muß:

- Reichsfinanzverwaltung
- Reichsgeschäftsführung
- Reichs-Musik
- Reichsabteilung NS
- Reichspressstelle
- Auslandspressstelle
- Reichspropagandaleitung
- Oberste Leitung der PD
- NS-Frauenenschaft
- NS-Betriebszellenabteilung
- NS-Kriegsopferversorgung
- Kommunalpolitische Abteilung
- NS-Heilpraktiker
- Kommission für Wirtschaftspolitik
- Reichsjugendführung
- Verkehrsbund
- Hilfskasse
- Oberste SA-Führung

Briefe an die Reichszeugmeisterei sind an die Reichsleitung der NSDAP, Abteilung Reichszeugmeisterei, München, Schwantbalstraße 53, zu richten.

Briefe an die Reichsführung SS sind an das Postamt München 43, Postfach 61, zu richten. Wer weiterhin Dienstschreiben persönlich an Reichsleiter und Reichsleiter richtet, muß unliebsame Verzögerungen in der Behandlung seiner Sendungen erwarten.

Dagegen sind die für das Büro des Stellvertreters des Führers bestimmten Sendungen wie bisher zu richten: An den Stellvertreter des Führers, Herrn Rudolf Heß, München 43, Postfach 80.

München, 13. Januar 1934.

ges. Boubler.

Die Pfalz im neuen Reich

Berlin, 17. Jan. In Gegenwart des Reichsinnenministers Dr. Frick und des bayerischen Ministerpräsidenten Siebert wird Samstag im Europahaus am Anhalter Bahnhof die große Ausstellung "Die Pfalz im neuen Reich" — Schau der deutschen Weltmacht" eröffnet werden. Die sehr umfangreiche Schau soll nicht eine Verkaufsmesse sein, sondern soll vielmehr Zeugnis ablegen von der großen geschichtlichen Vergangenheit dieses Kernlandes des ersten Reiches, von dem deutschen Volkstum der Pfalz, der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung und der Schönheit dieser sonnigen Landschaft. In 25 Eisenbahnwaggons sind die Ausstellungsgegenstände nach Berlin geschickt worden. In der Ehrenhalle sind die Bilder der 8 deutschen Kaiser angebracht, die im Dom zu Speyer bearbeitet liegen. In diesem Raum werden auch die wertvollen Nachbildungen der Reichskleinodien gezeigt, die von 1125 bis 1273 auf dem Trifels, dem Heiligen Berg des ersten Reiches aufbewahrt wurden. Die Nachbildung ist aus Edelmetall und stellt einen Wert von einer Viertel Million Mark dar. An die neuere pfälzische Geschichte erinnern die Darstellungen aus der Befestigungszeit von 1918 bis 1930 und aus der Zeit der Separatistenkämpfe. Große Photographien führen die Schönheit der Pfalz vor unser Auge: südbayerische Tabakbauernhäuser, herrliche romanische Kirchenbauten u. a. m. Von großem Umfang ist die kulturpolitische Abteilung. In drei Räumen werden pfälzische Handwerkszeugnisse gezeigt. Von besonders großer Ausdehnung sind die Abteilungen Wein und Industrie. 139 Millionen Rebstöcke ergaben im letzten Jahr 43 Millionen Liter Wein. Das in der Pfalz Mandeln, Feigen und Delfantianen reifen. Ist sicher nicht überall in Deutschland bekannt; ebenso daß eine Kleinbahn den Namen "Pfefferminzbahn" führt, da auf ihr dieses wohlriechende Gewürz verfrachtet wird, das in großen Mengen in der Pfalz erzeugt wird.



Englands Zeitungsfönig fordert den Faschismus für England. Lord Rothermere, der Beherrscher eines großen Teils der englischen Presse, hat in einem aufsehenerregenden Artikel im "Daily Mail" ein offenes Bekenntnis zum Faschismus abgelegt, den er als einziges Rettungsmittel für England bezeichnet. Nach seiner Anschauung sind die jetzt führenden Politiker alle viel zu alt und mühten wie in Deutschland und Italien durch junge Kräfte ersetzt werden.

Eine Nichtigstellung des Reichsbauernführers

Berlin, 17. Jan. In der Presse findet sich eine von noch festzustellender Stelle gegebene Mitteilung, wonach der Landesbauernführer der Provinz Hannover, von Rheden, sechs Bauern einer Provinz wegen ehrlosen Verhaltens die Bauernfähigkeit aberkannt und das Verfügungsrecht über ihren Hof auf ihre Kinder übertragen haben soll. Wie der Reichsbauernführer A. Walter Darge mitteilen läßt, entspricht diese Meldung nicht den Tatsachen und ist auch nicht von einer zuständigen Stelle des Reichsnährstandes veröffentlicht worden.

Eine Devisen-Affäre

Berlin, 17. Jan. Die Devisenaffäre des Schweizer Bankiers Ehrenperger nimmt immer größeren Ausmaß an. Die Summe der ins Ausland veräußerten Devisen hat bereits die Höhe von 3 Millionen erreicht. Bisher ist es leider erst gelungen, acht der Schuldigen festzunehmen. Außer dem flüchtigen Ehrenperger sind noch weitere sieben Bankiers herangezogen an den Schiebungen beteiligt gewesen, denen es gelungen ist, über die Grenze zu entkommen. Es handelt sich um den Bankier Charles Louis Speder in Rilsberg bei Zürich, den Bankier Julius Wapp aus Berlin, den Bankier Rudolf Herzfeld aus Berlin, den Bankier Konrad Sotly-Paris, Leipziger in Paris, den Bankdirektor Oscar Steinberg aus Berlin (jetzt Paris), sowie den Bankdirektor Baenziger in Zürich. Gegen diese sieben Personen sowie gegen eine Vorführungsladequitt aus Berlin hat die Zollfahndungsstelle Berlin Haftbefehle erlassen.

Reinold Specht-Dortmund Mitglied der Akademie für deutsches Recht

Berlin, 17. Jan. Der Führer der Deutschen Rechtsfront, Reichsjustizkommissar Dr. Frank, hat den Wirtschaftsprüfer Reinold Specht aus Dortmund in Anerkennung seiner Verdienste und im Vertrauen auf seine gewissenhafte Mitarbeit an der deutschen Rechtserneuerung an die Akademie für deutsches Recht berufen.

Todesstrafe gegen sechs Angeklagte im Mordprozeß Blöcker beantragt

Hamburg, 17. Jan. In dem Prozeß wegen der Ermordung des Hamburger Hitlerjungen Otto Blöcker vor dem hanseatischen Sondergericht beantragte der Staatsanwalt gegen sechs Angeklagte die Todesstrafe, gegen die übrigen Angeklagten wurden Strafen von insgesamt 144 Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Gefängnis beantragt.

Großfeuer im Sankt-Josephshaus

Zweimühl, 17. Jan. Das Großfeuer, das seit Mitternacht im Sankt-Josephshaus bei Waldbreitbach wütete, konnte eingedämmt werden. Der Dachstuhl und der Flügel, in dem die Wohnungen der Klosterbrüder untergebracht waren, ist vollständig vernichtet worden. Die Löscharbeiten wurden durch ungünstige Wetterverhältnisse stark behindert. Der anfänglich auf die Kirche und die Krankenanstalt gerichtete Wind schlug zum Glück ab.

Rund 100 Tote und über 1000 Verletzte bei dem Erdbeben in Indien

Kalkutta, 17. Jan. Das schwere Erdbeben in Mittel- und Ostindien hat bisher mindestens 100 Todesopfer und über 1000 Verletzte gefordert. Durch die wiederholten Erdstöße, die auch am Dienstag an verschiedenen Stellen verspürt wurden, ist die Bevölkerung in eine große Panik geraten. Im Patna-Bezirk allein sind über 60 Personen getötet und 407 Personen verletzt worden. In Gaya wurden 15 getötet, in Jamalpur 33. Auch aus vieler anderen Städten und Ortschaften liegen Meldungen von Toten und Verwundeten vor. Von den 180 Häusern in Jamalpur sind 130 eingestürzt. Nahrungs- und Arzneimittel sind in einem Sonderzug nach der heimgesuchten Stadt abgefordert worden. Darjeeling, die Sommerresidenz des Gouverneurs von Bombay, ist durch neue Erdstöße am Dienstag zur Hälfte vernichtet worden. Schwere Schäden wurden auch in Allahabad und anderen Städten angerichtet. Die Linien der Bengalen- und Nord-Ost-Bahn sind stark beschädigt, so daß der Zugverkehr unterbrochen werden mußte. Bei Gorakhpur stürzten mehrere Brücken ein. Das indische Volk ist durch das große Naturereignis stark beeindruckt. Es mißt ihm teilweise eine religiöse oder politische Bedeutung bei. Insgesamt wurden am Montag 13 Erdstöße aufgezeichnet.

Hunderte von Toten

Kalkutta, 17. Jan. Das schwere Erdbeben hat mehr Todesopfer gefordert und größeren Schaden angerichtet, als man ursprünglich annahm. Am schwersten ist der nördliche Teil von Bihar heimgesucht worden. In der Stadt Muzaffarpur stürzten etwa 12 000 Häuser ein; Hunderte von Menschen kamen ums Leben. In der Stadt Patna sind 56 Tote und über 400 Verletzte zu beklagen.

Kein Europäer unter den Opfern der indischen Erdbebenkatastrophe

London, 17. Jan. Nach den bisher beim indischen Amt in London vorliegenden Meldungen über die indische Erdbebenkatastrophe befindet sich unter den Opfern kein Europäer.

Ruhiger Verlauf der Araberfundgebungen in Palästina

Jerusalem, 17. Jan. Die von den Führern der gegen die jüdische Einwanderung gerichteten arabischen Protestbewegung für den heutigen mohammedanischen Feiertag seit Wochen vorbereiteten Araberfundgebungen wurden auf Anordnung der Regierung in allen Städten auf bestimmte Plätze und auf die Zeit von 7 bis 8 Uhr morgens beschränkt. Die Beteiligung war daher im allgemeinen nur gering. Zu größeren Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Epphusepidemie in einer südbulgarischen Stadt

Sofia, 17. Jan. In der südbulgarischen Stadt Haslowa ist eine Epphusepidemie ausgebrochen, die in den letzten Tagen einen besorgniserregenden Umfang angenommen hat. Bisher sind 182 Personen erkrankt. Es handelt sich um Unterleibsstypus in zunächst wenig bösartiger Form, so daß bisher nur wenige Todesfälle zu beklagen sind. Auf Anordnung der Regierung ist die Stadt vollkommen isoliert worden.

Zwei Lawineneinfälle in Ungarn

Bier Schläufer verschüttet.

DNB. Kempten, 17. Jan. Wie die Bergwacht mitteilt, sind am Mittwoch am Daumen zwei Lawinen niedergegangen. Die Lawinen überraschten zwei Stipartien. Insgesamt vier Personen, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten, wurden verschüttet. Die in vollem Gange befindlichen Rettungsarbeiten sind bis Mittwoch abend 18 Uhr ohne Erfolg geblieben. Die Ursache des Unglücks wird wohl darauf zurückzuführen sein, daß am Mittwoch vormittag plötzlich ein Witterungsumschlag mit Tauwetter eingetreten ist.

Die Herkunft von Rudolf Heß

Zu der durch die Presse gegangenen Mitteilung aus Neuffen, Reichsminister Rudolf Heß, Stellvertreter des Führers, stamme von Georg Konrad Heß aus Neuffen ab, wird uns geschrieben:

Die Mitteilung beruht auf einem Irrtum. Rudolf Heß stammt aus Oberfranken. Sein Urgroßvater Johann Heß betrieb wie seine Vorfahren in Wunsiedel im Fichtelgebirge das Schuhmachergewerbe. Sein Sohn Christian Heß wanderte in jungen Jahren aus und gründete in Alexandria (Ägypten) ein Handelsgeschäft, das nach seinem Tod sein ältester Sohn Fritz Heß übernahm. Dieser, der Vater des Reichsministers, baute nach dem Weltkrieg das Geschäft wieder auf und ist heute noch in Ägypten. Wunsiedel verließ wegen dieser Abstammung Rudolf Heß das Ehrenbürgerrecht.

Alberti wehrt sich



DNB. Wien, 17. Jan. Der von seiner Stelle als Landesführer des niederösterreichischen Heimatschutzes zurückgetretene Graf Alberti erklart als Antwort auf den Aufruf und Befehl des Bundesführers Starhemberg einen Aufruf an die Kameraden im niederösterreichischen Heimatschutz. Alberti wendet sich einleitend gegen den ihm gemachten Vorwurf des Verrats. Sein Rücktritt vom Posten der Landesführerstelle sei nicht aus einem Schuldbewußtsein heraus erfolgt, sondern wegen seiner Verhaftung. Er habe dadurch dem Bundesführer und dem Heimatschutz entgegenkommen wollen. Alberti sagt dann: Bevor ich in der Nacht zum 13. zu der ganz überraschend angelegten Zusammenkunft ging, wurde dies mit einem Schreiben dem Bundesführer mitgeteilt, der dieses allerdings erst verspätet erhielt. Irgend eine Absicht, durch diese Besprechung hinter dem Rücken des Bundesführers etwas zu unternehmen, kann darin umso weniger und deshalb nicht gesehen werden, weil ich bereits seit einiger Zeit die Verbindung mit den Nationalsozialisten aufgenommen und dem Bundesführer darüber berichtet habe.

In dem Aufruf wird noch gesagt, daß Alberti von der Landesführerstelle in der Annahme zurückgetreten sei, daß zwischen dem Bundesführer und ihm volles Verständnis herrsche. Alberti verlangt dann die sofortige Einleitung der ihm zugesagten Untersuchung durch eine Kommission niederösterreichischer Heimatschutzführer. Der Aufruf schließt mit der Versicherung Albertis, daß er den niederösterreichischen Heimatschutz niemals den Nationalsozialisten habe ausliefern wollen.

Arbeiten des Wirtschaftsrats der Kleinen Entente

Prag, 17. Jan. Der ständige Wirtschaftsrat der Kleinen Entente hat bisher 16 Entschlüsseungen ausgearbeitet. Der größte Teil betrifft den Verkehr auf der Donau und den Transport auf den Eisenbahnen. Die Redigierung des handelspolitischen Abkommens wird am Mittwoch abgeschlossen werden. Ein in Vorbereitung befindliches Einfuhrmoropol für Agrarprodukte dürfte eine wichtige Rolle spielen. Gegen eine zünftliche Ausfuhr von Industriewaren aus der Tschechoslowakei nach Südrußland und Rumänien werden dort Agrarprodukte angeliefert, die jedoch zum größten Teil nicht nach der Tschechoslowakei geschickt, sondern in anderen Staaten verkauft werden sollen. Der Wirtschaftspakt, der sich aus den 15 erwähnten Entschlüsseungen zusammensetzt, soll rückwirkend ab 1. Januar 1934 in Kraft treten.

Amerika baut den größten Stratosphärenballon

Washington, 17. Jan. Die Heeresluftfahrt und die geographische Gesellschaft der Vereinigten Staaten veröffentlichten den Plan zum Bau eines neuen Stratosphärenballons, der größer als alle bisherigen sein soll und der alle Rekorde brechen soll. Der Riesenballon soll in eine Höhe von 24 000 Meter steigen und von dort zu Versuchszwecken Luftproben mit nach unten bringen. Führer des Ballons soll Major William Kepner, ein bekannter Ballonfahrer, der amerikanische Luftfahrt, sein, während Kapitän Stevens die Aufgabe des Beobachters übernehmen wird.

Erfüllt Eure soziale Pflicht! Kämpft mit Hitler gegen Hunger und Kälte!

Spenden auf Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 360 der Landesführung Baden des W. H. W.



Der neue Landesbischof von Thüringen.

Kirchenrat Martin Sasse, der sich besondere Verdienste um die Innere Mission erworben hat, wurde zum neuen Landesbischof für Thüringen gewählt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die nationalsozialistischen österreichischen Flüchtlinge in Ungarn. Die 117 nationalsozialistischen österreichischen Flüchtlinge wurden aus dem Lager von Mierchowitz in drei großen Waggons nach Belsesgulle an der Südbahngrenze Ungarns gebracht.

Sechs Wochen Arrest für Frauenfeld. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Sicherheitsdirektion der Stadt Wien Frauenfeld mit 6 Wochen und den Chefredakteur der „Deutsches Österreichischer Tageszeitung“, Schattner, mit 3 Wochen Arrest bestraft habe.

Acht neue englische Zerstörer werden gebaut. Die Admiralität hat 8 Zerstörer des Flottenbauprogramms von 1933 beträchtlich früher als erwartet worden war, bei 4 Privatfirmen in Auftrag gegeben.

Doppelhinzuhaltung in Dessau. Am Mittwoch morgen wurden im Hof des Dessauer Gerichtsgefängnisses der Böttcher Karl Hans und der Kordmacher Wilhelm Wieser, die durch Urteil des Dessauer Schwurgerichts vom 13. Juli 1933 wegen Ermordung des SA-Mannes Cieslik in Heddingen (Anhalt) zum Tode verurteilt worden waren, mit Handbeil durch den Scharfrichter Engelhardt hingerichtet. Die Hinrichtung ist die erste in Anhalt seit 1886.

Der Tote bei einem Autounfall in Frankreich. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich auf der Landstraße von Aix nach Marseille. Ein mit 5 Personen besetztes Automobil fuhr in voller Fahrt auf einen in Fahrt befindlichen Lastkraftwagen auf. Es kamen bei dem Unglück ums Leben: der Sohn und die Tochter eines Gymnasialprofessors in Marseille, eine Medizinstudentin aus Marseille und der Eigentümer des Wagens. Der fünfte Insasse kam mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon.

Die mandchurische Kaiserproklamation auf den 20. Januar verschoben

London, 17. Jan. Wie Reuters aus Tschangschun meldet, wurde dort durch Anschläge bekanntgegeben, daß die Ausrufung Puvis zum Kaiser auf den 20. Januar verschoben worden sei.

Grubenexplosion in Fuschun — 8 Tote

Mußden, 17. Jan. In den Kohlenruben von Fuschun ereignete sich eine Explosion, die acht Todesopfer forderte.

Deutsche Holzintereffenten-Tagung in Karlsruhe

ld. Karlsruhe, 17. Jan. Am Sonntag fand hier die Generalversammlung des Vereins der südwestdeutschen Holzintereffenten statt. Es war dies die letzte Generalversammlung, die nach den alten Satzungen einberufen wurde und die erste, die im Zeichen des neuen Staates tagte. Die berufständische Vereinigung der Holzintereffenten Südwestdeutschlands ist eingegliedert in die Reichsspitzenorganisation, den Reichsverband der deutschen Industrie. In ihr ist eine besondere Gruppe, die Reichsfachorganisation, der Reichsverband der Deutschen Holzintereffenten. Diese Eingliederung des südwestdeutschen Verbandes in die Reichsspitzenorganisation gewährleistet das Fortbestehen des Vereins, der auf eine 34jährige Tätigkeit zurückblicken kann.

Anstelle des bisherigen Vorsitzenden Commerell, auf den 62 Stimmen entfielen, wurde zum Führer des Vereins Fritz Fleischer in Firma A. Roth, Steinbach mit 78 Stimmen gewählt. Herr Fleischer hatte vorher seine Programmpunkte entwickelt, und zwar mit dem Hinweis darauf, daß er seine Vorschläge schon dem badischen Ministerpräsidenten Köhler vorgelegt habe. Als wesentlichste Punkte stellte er auf: 1. Dem Waldbesitz soll für seinen Grund und Boden eine Rente garantiert werden. 2. Die Sägemüller sollen für ihre Arbeit einen gerechten Lohn bekommen. 3. Ein angemessener Verdienst für den Säger soll gewährleistet sein. 4. Die Schnittwarenpreise sollen für den Verbraucher garantiert sein. 5. Die Holzhausfuhr soll insbesondere geregelt werden.

Ein Teil der anwesenden württembergischen Mitglieder protestierte gegen die Wahl, da ein großer Teil der württembergischen Mitglieder nicht anwesend sei. Der frühere Vorsitzende Commerell betonte jedoch, daß die Wahl ordnungsgemäß vonstattengegangen sei und somit Rechtsgültigkeit habe.

Der neue Vorsitzende besprach noch die schwierige Lage in Baden und erklärte, für Baden müßten ganz besondere Lösungen getroffen werden. Wesentlich sei es, daß endlich einmal nicht nur die großen Werke die einzelnen Vorstandsposten besetzen, sondern auch die kleineren Unternehmen zum Zuge kämen, damit auch ihre Belange richtig vertreten würden.

Da die weitere Tagesordnung nicht den Grundsätzen der neuen Führung entsprach, wurde von einer weiteren Behandlung der Punkte abgesehen. Eine der neuen Führung entsprechende Generalversammlung wurde für später in Aussicht genommen.

Gefängnisstrafe wegen unwahrer Behauptungen gegen Regierung

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Zigarrenmacher Ludwig Heuberger, wohnhaft in Karlsruhe, wurde am 8. Januar 1934 durch das Urteil des Sondergerichts Mannheim zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Er hatte sich in einer Wirtschaft in Karlsruhe geäußert: „In Kislau sind 13 Mann entlassen worden unter der Bedingung, daß sie am 12. November 1933 bei der Reichstagswahl und Volksabstimmung mit „Ja“ abstimmen. Sie haben eine schriftliche Erklärung abgegeben müssen“.

Er hat somit vorsätzlich eine größtenteils entstellte Behauptung aufgestellt, die geeignet ist, das Ansehen der bad. Regierung schwer zu schädigen.

Der Angeklagte war Mitglied der rev. Gewerkschaftsopposition und ist 16 mal vorbestraft.

Gaukundgebung der badischen Gastwirte

Dr. Kimmich über das neue Arbeitsgesetz.

ld. Karlsruhe, 17. Jan. Der Gau XII (Baden) des Reichseinheitsverbandes des Deutschen Gastwärtengewerbes eröffnete die Reihe seiner diesjährigen Veranstaltungen am Mittwoch nachmittag im „Kühlen Krug“ mit einer vom Geiste des neuen Deutschlands getragenen Gaukundgebung. Der große Saal hatte eine über alle Erwartungen hinausgehende Besetzung aufzuweisen, aus allen Teilen unseres Landes waren die badischen Gastwirte mit ihren Angehörigen zu dieser Kundgebung erschienen. Die Fahnen des neuen Deutschlands gaben der Kundgebung einen feierlichen Ausdruck. Auf der festlich geschmückten Bühne konzertierte die Standortkapelle 109 unter der festeren Stabführung von Meister Dantwart.

Die Reihenfolge wurde durch den schmissig vorgetragenen Badenweilermarsch eröffnet. Dann sprach Gauverwalter, Pg. A. Knobel-Karlsruhe, herzliche Begrüßungsworte, die besonders den zahlreich erschienenen Ehrengästen galten. Unter ihnen befanden sich Kreisleiter Worch und Stadtrat Jürg, als Vertreter Fritz Plattners Bezirksfachwart Bahm, Vertreter der NS-Hago und der NSD, die Präsidenten des Badischen Verkehrsverbandes und des Badischen Weinbauverbandes, Vertreter der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer, der Sonderkommission für das badische Fremdenverkehrsweien, Hotelier Gabler-Heidelberg und der Treuhänder der Arbeit für Südwestdeutschland Dr. Kimmich. Außerdem befanden sich unter den Gästen Vertreter der Metzger- und der Bäckerinnungen, sowie ein österreichischer Gastwirt, der wegen seiner nationalsozialistischen Gesinnung nach Deutschland flüchten mußte. Der Präsident des NSB, Pg. H. Goerte-Berlin, war leider wegen schwerer Erkrankung am Erscheinen verhindert. Für ihn übernahm der Leiter der Zentralverwaltung des NSB, Stadtrat Geißhart-Berlin, das Hauptreferat.

Treuhänder Dr. Kimmich ergriff anschließend das Wort zu interessanten Ausführungen über das neue Gesetz zum Schutze der nationalen Arbeit. Er führte dabei u. a. aus, das Gesetz bedeute eine derart grundlegende Veränderung des Verhältnisses zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Es hebe den Ruf der bestehenden Gesetze auf und vereinige die neuen sozialen Grundzüge in einem großen Wert zum Schutze der nationalen Arbeit. In erster Linie sei das bisherige Betriebsrätegesetz aufgehoben und an seine Stelle der Vertrauensrat gesetzt worden. Der Arbeitnehmer könne jetzt im Arbeitgeber nicht mehr den Feind sehen, dafür sei durch das Gesetz die Volksgemeinschaft auf breiterer Front hergestellt worden. Damit habe die Regierung ein großes Maß von Vertrauen auf den Arbeitnehmer gesetzt: denn der Unternehmer gilt von nun an als der Führer des Betriebs, dem der Vertrauensrat zur Seite steht. Dieser hat dafür zu sorgen, daß die Betriebsverbundenheit und das Vertrauen in den Vordergrund gestellt werden. Der Unternehmer aber habe nicht wie bisher auf sein Interesse seinen Gewinn und auf seinen Vorteil zu achten, sondern auf die Festigung des Nationalsozialismus, auf das gemeine Wohl. Die Mitarbeit des Arbeitnehmers soll dadurch bewertigt werden, daß das Gesetz die Ehre der Arbeiterschaft, die soziale Ehre weiter Teile in den Mittelpunkt stellt. Das Gesetz trage Bestimmungen in sich, die harte Strafen gegen beide Teile vorsehen, wenn diese sich Verstöße gegen die neue Arbeitsgesetzgebung zuschulden kommen lassen. — Die Betriebsordnung werde den seitherigen Tarifvertrag ersetzen. Die Aufgabe des Treuhänders der Arbeit sei es, gegen Personen vorzugehen, die gegen das Zustandekommen der Betriebsverbundenheit arbeiten. Dr. Kimmich gab zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß alle unliebamen Erfahrungen, die früher gemacht worden seien, vom neuen Geiste weggesetzt und daß schon jetzt alle Vorbereitungen getroffen würden, um das am 1. Mai in Kraft tretende große Wert reibungslos durchzuführen zu können.

Lehrauftrag der Heidelberger Universität an Hauptchriftleiter Dr. Kattermann

ld. Mannheim, 17. Jan. Die Heidelberger Universität hat dem Hauptchriftleiter des gauantitlichen Organs der NSDAP in Mannheim „Fahnenkreuzbanner“, Dr. Kattermann, für das Sommersemester 1934 einen Lehrauftrag für Zeitungswesen erteilt. Dr. Kattermann wird hauptsächlich über Geschichte und Organisation der nationalsozialistischen Presse lehren. Dieser besonders ehrenvolle Auftrag ist einem weit über die Grenzen Badens hinaus bekannten und angesehenen Journalisten zuteil geworden, der nicht nur über eine langjährige berufliche Erfahrung verfügt, sondern vor allem auch im Kreise der eigenen Berufsstellen sich besonderer Wertschätzung erfreut. Dr. Wilhelm Kattermann ist Nationalökonom und promovierter 1924 nach Studien in Heidelberg und München. Seit 1925 gehört er dem journalistischen Beruf an, der ihn durch verschiedene badische Zeitungen führte, bis er 1931 zur Leitung des damals neuentstandenen „Fahnenkreuzbanners“ berufen wurde, das unter seiner Führung sich zur heutigen Größe und Bedeutung entwickelte. Dr. Kattermann ist Frontkämpfer und wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Die Durchführung des Erbhofgesetzes in Baden

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Im Finanz- und Wirtschaftsministerium fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn Ministerpräsidenten Köhler und in Anwesenheit des Ministers des Kultus, des Unterrichts und der Justiz, Dr. Wader, Landesbauernführers und des Landesobmanns, der Hauptabteilungsleiter der Landesbauernschaft Baden und mehrerer Kreisbauernführer eine Besprechung über das Erbhofgesetz statt, bei der die Auswirkung der gesetzlichen Bestimmungen auf die bäuerlichen Verhältnisse des Landes Baden eingehend erörtert wurde. Im Vordergrund der Besprechung steht die Frage über den Begriff der Ackerabzehrung, da das Gesetz für Erbhof die Größe einer Ackerabzehrung verlangt. Einmütig wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die Größe der Ackerabzehrung niemals zu nieder bemessen werden darf, damit der Bauer mit seiner Familie auch wirklich auf dem Hofe leben und seine Verpflichtungen gegen die Familie erfüllen kann, und der Hof in seinem Bestand bei ordnungsgemäßer Bewirtschaftung auch lebensfähig ist.

Bei der Besprechung wurde übereinstimmend die Auffassung vertreten, daß für Baden eine Flächengröße von 7½ ha als Mindestfläche zur Begründung eines Erbhofes zu verlangen ist, daß aber auf besonderen Antrag des Eigentümers auch bei Vorhandensein von wenigstens 5 ha Fläche allerhöchstens Badens ein Erbhof begründet sein kann.

Die badische Regierung wird weiter bei der Reichsregierung dahin vorstellig werden, daß im Wege von Durchführungsbestimmungen für die Uebergangszeit noch Milderungen zustanden werden, um Härten auszugleichen, wie sie beispielsweise bei bereits vollzogenen aber grundbuchmäßig noch nicht eingetragenen Güterteilungen zwischen Eltern und verheirateten Kindern sich ergeben können.

Tausende von Kindern haben kein eigenes Bett. Opfer für sie im Kampf gegen Hunger und Kälte!

Reichsgründungsfest bei der badischen Landespolizei

ld. Karlsruhe, 17. Jan. Aus Anlaß des Reichsgründungstages finden auf Anordnung des Kommandeurs der badischen Schutzpolizei und Gendarmerie für die Angehörigen der Landespolizei am Vormittag des 18. Januar 1934 Feiern, bei denen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wird, auf den Höfen der Polizeieinheiten statt. Der Nachmittag ist für die Landespolizei dienstfrei.

Staatsrat-Besuch auch in Lörrach

ld. Lörrach, 17. Jan. Reichsstatthalter Robert Wagner wird im Anschluß an seinen Besuch in Rheinfelden am 7. Februar in Lörrach am 8. Februar einer großen Kundgebung „Für Arbeit und Brot“ beiwohnen. Wie bei der Grenzlandkundgebung vom letzten Herbst, so ist auch diesmal ein Aufmarsch der gesamten Formationen, der Arbeiterschaft und der übrigen Einwohner geplant.

Warnung an alle Hundeshändler

Die Landesstelle Baden-Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Es ist verschiedentlich vorgekommen, daß Hundeshändler aus durchsichtigen Gründen Käufer davon abgehalten haben, einen Volksempfänger zu erwerben, indem sie das Gerät als minderwertig bezeichneten. Wir warnen diese Händler sehr ernstlich. Bei Wiederholung solcher Fälle wird rücksichtslos strafend eingeschritten.

Ländliche Siedlung

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die Aufgaben der ländlichen Siedlung werden mit dem 20. Januar 1934 auf die Abteilung für Landwirtschaft und Domänen des Finanz- und Wirtschaftsministeriums übergehen. Dem Ministerium des Innern verbleiben weiterhin die Gewährung von Darlehen für den Neubau, Umbau, Erweiterung und Instandsetzung einzelner landwirtschaftlicher Anwesen und die Förderung von Gartensiedlungen.

Ein Millionenbetrug im Elsaß

ld. Straßburg, 17. Jan. Im Dorfe Friesen im Lurgtal (Gundgau) ist man einem Riesensandal auf die Spur gekommen, der, wenn auch nicht ganz so großzügig wie die Betrügereien des Stavisst, doch sehr an dessen Gaunereien erinnert. Der Direktor einer Parfettfabrik hatte in den letzten Jahren durch ungedeckte Schecks, gefälschte Unterschriften, gefälschte Bilanzen um etwa tausend kleine Später der ganzen Gegend um einen Betrag von 16 Millionen Franken betrogen. Außerdem gründete er eine Spartasse, der das Leihhaus in Friesen bedeutende Kredite gab, sodaß es jetzt in große Schwierigkeiten geriet und dem Bankrott nahe ist. — Aus Mülhausen wird gemeldet, daß dort eine Pariser Bank „Union Bourgoise“ durch den Präsidenten einer patriotischen Vereinigung an zahlreiche gutgläubige Bestellungen auf Lose der Nationallotterie annehmen ließ, wofür der Betrag sofort zu zahlen, die Lose aber erst später zu liefern waren. Aber weder zur ersten noch zur zweiten Ziehung trafen die bestellten und bezahlten Lose ein. Neben Banken und sonstigen Geschäften sind hauptsächlich zahlreiche Kassarbeiter geschädigt. Wie man hört, hat die „Ban“ für etwa 750 000 Franken Bestellungen angenommen, ohne für einen Centimes zu liefern.

Das Winterhilfswerk schafft Arbeit u. Brot

Wer von uns weiß, daß gegen 300 arme Holz- und Bildwerkschneider über den ganzen Hochschwarzwald hinweg verstreut wohnen, die hauptsächlich auf Arbeit und Brot warten. — Es war schon vor Jahrzehnten, als tüchtige Männer aus den alten Gewerken kamen, die Schwarzwälder Heimindustrie und das Schwarzwälder Werkstätten durch die Förderung einer heimischen Schlichterei zu beleben und damit einer Reihe von Familien des Waldes Arbeit und Brot zu schaffen. In der vorbildlichen Schlichterei zu Furtmangern hatten sich damals und holen sich jetzt noch die Schwarzwälder Schneider ihre Ausbildung. In vielen Familien wird der Beruf schon seit Generationen ausgeübt. Viele dieser Schwarzwälder Bauern pflegen als Spezialität die Drehtament- und Kesselschneiderei, wozu ihnen die Möbelschneiderei weitaus ihre Aufträge gab. Mancher dieser Schwarzwälder brachte es auch weiter. Sie wurden zum künstlerisch schaffenden Bildwerkschneider. Manches wertvolle Bildwerk ist auf diese Weise in den Schwarzwälder Bauernhäusern entstanden. So ganz frei konnten sich indessen diese Schwarzwälder nie recht entfalten, da die überausgehenden Konkurrenz leider in viel zu vielen Fällen unregelmäßig hervorwuchs und so unsere biederen Schwarzwälder Bildwerkschneider alljährlich in den Wintermonaten bedrängt worden sind. Der Schwarzwälder hat sich bekümmert, daß er nicht nur auf „Kellern“ verstanden. Sondern kam der allgemeine Wirtschaftsniedergang, der Umbruch des Zeitalters, der vom reicheren Kleinrentner hinweg zu einer eben einfacheren und leiblicheren Möbelform führte. Die Schwarzwälder Heimindustrie kamen auf diesem Wege allmählich um ihre Aufträge und heute warten alle mit Sehnsucht auf neue Arbeit, die ihnen das Brot für ihre künsterreichen Familien bringen soll.

Die Landesführung Baden des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1933/34 hat auch in dieser Frage ihren Teil zu leisten versucht. Im Auftrage des Landesführers fertigte der bekannte heimische und bodenständige Oberländer Kunstmalers Erwin Krumm-Elzoh einige Entwürfe für Nagelschilder, die einen Beweis für das ständige Können der Schwarzwälder Bildwerkschneider abgeben sollten. Ein wunderbar gezeichnetes „Holzfäller“ gibt Kunde von der harten Arbeit der Schwarzwälder, eine mit viel Heilmittel gezeichnete „Tanne“ erzählt vom stillen Frieden des Hochwaldes. Die ersten Schneider a u f t r a g e sind bereits an die Schwarzwälder Bildwerkschneider vergeben. Die nun eilig über ihren Werkstätten in den stillen Schwarzwälder Bauernhäusern sind und mit starkem Messer über dem Werkstätten der Nagelschilder her sind. Bald werden diese Nagelschilder in allen Städten unseres Vaterlandes und in allen größeren Gemeinden zur Nagelung kommen, wobei der Reintrag dem Winterhilfswerk zufließen wird, dem insbesondere die Aufgabe zugefallen ist, die Notstandsgebiete des Hochschwarzwaldes zu betreuen.

An alle Volksgenossen ergeht nun die herzlichste Bitte, helfend eifrig Nagelung der künstlerischen Schilder unserer Schwarzwälder Heimindustrie zu unterstützen. Je mehr Schilder genagelt werden, desto leichter haben die Schwarzwälder Brot für ihre Kinder zu schaffen. Ein besonderer Ruf ergeht auch an alle badischen Gemeinden! Jede badische Gemeinde muß es sich zur Ehrenpflicht machen, wenigstens einen dieser schönen Nagelschilder vor ihrem Rathaus aufzustellen und zur Nagelung zu bringen. Die Gesamtleitung liegt in den Händen der Landesführung des W.H.W. Gau Baden, Karlsruhe, Kreisstraße 11, an die alle Bestellungen für Nagelschilder zu richten sind.

Baden

hd. Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 2 enthält eine Verordnung des Finanz- und Wirtschaftsministers zur Ausführung des Reichsgesetzes über Betriebsvertretungen und über wirtschaftliche Vereinigungen vom 1. April 1933 ferner eine Bekanntmachung des Ministers des Innern über den Verkehr mit brennbaren Flüssigkeiten.

hd. Mannheim, 16. Jan. (Schwimmende Braune Messe auf dem Rhein.) Das Institut für Deutsche Wirtschaftspraxis (Landesbezirk 2, Sitz Dornmünd) veranstaltet vom Mai bis Oktober 1934 eine schwimmende Braune Messe auf dem Rhein, zu welchem Zweck die beiden größten Dampfer der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft „Blücher“ und „Kaiser Wilhelm“ gechartert wurden. Ueber 50 Städte am Rhein werden von den beiden Messeschiffen besucht werden.

hd. Mannheim, 16. Jan. (Das Mannheimer Erbgelundheitsgericht gebildet.) Vor dem Mannheimer Erbgelundheitsgericht, dessen Vorsitz Amtsgerichtsrat Dr. Madert übertrug, ist eine Reihe von Verfahren bereits anhängig, die demnächst zur Verhandlung kommen werden. — Der Amtsbezirk des Mannheimer Erbgelundheitsgerichts erstreckt sich auf den Landgerichtsbezirk Mannheim, schließt also auch die Städte Schwetzingen und Weinheim ein. Die nächsten Erbgelundheitsgerichte sind in Heidelberg und Bruchsal.

Heidelberg, 17. Jan. (Abgeblüht.) Als nachts der in der Römerstraße wohnende 25jährige Karl Kraus beim Nachhausekommen die Haustür verschloß, fand Kletterer an der Regenrinne empor, um so in seine Wohnung zu gelangen. Hierbei stürzte er ab und erlitt schwere Verletzungen. Er mußte dem Akademischen Krankenhaus zugeführt werden, wo er bedenklich darniederliegt.

Schönheim, 17. Jan. (Ertrinkend gerettet.) Der siebenjährige Sohn des Karl Arnold, der sich auf einem jugendlichen Brandweiser tummelte, fiel in ein dort eingeschlagenes Loch. Herr Heinrich Bläß gelang es, unter eigener Lebensgefahr, den Jungen unter dem Eis hervorzuholen. Das ist die vierte Lebensrettungstat, die Bläß vollbracht hat.

Bühl, 17. Jan. (Wiedereröffnung.) Die Bühler Spanforfabrik hat ihren Betrieb wieder eröffnet. Boreff haben 100 erwerbslose Volksgenossen wieder Arbeit und Brot gefunden.

Zell i. B., 17. Jan. (Versuche.) Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft macht zur Zeit auf der elektrifizierten Strecke Basel-Zell Versuche mit einer Neuerung für die Stromversorgung der elektrischen Bahnen. Ein „Umrichter“ gestattet, die eine Stromart in die andere umzuwandeln. Ein solcher „Umrichter“ soll im Umformwerk Basel der Reichsbahndirektion Karlsruhe aufgestellt werden. Die Neuerung soll eine größere Fahrtgeschwindigkeit gewährleisten.

Neustadt i. Schw., 17. Jan. (Neuer Skiweg.) Der Skiklub Neustadt i. Schw. hat einen neuen Skiweg vom Hochfirchturm nach Neustadt markiert. Der Weg, dessen Markierung aus gelben Tafeln mit rotem Pfeil besteht, führt vom Turm hinab über den alten Hochfirchtweg bis zum Saiger-Kreuz, Morgesbühl-Schleifweg-Schwarzenbachweg-Müllentrain-Bahnübergang.

Oberlauringen, A. Waldshut, 17. Jan. (Unfall.) Der Knecht Alfred Stenle brachte seine rechte Hand in die elektrische Ribensäge. Zwei Finger wurden ihm vollständig abgerissen, die übrigen schwer verletzt.

Festetten, 17. Jan. (Autounfall.) Auf der Landstraße Festetten-Baltersweil ereignete sich ein Autounfall, der noch gut abgelaufen ist. In einer Kurve kam ein Lastwagen infolge Glattes ins Rutschen, überschlug sich und stürzte einen Abhang hinunter. Der Führer hatte Mühe, sich aus dem Wagen herauszuarbeiten, erlitt jedoch nur geringe Verletzungen.

Freiburg, 17. Jan. (Neuer Leiter.) Zum Leiter des Reichsbahnverkehrsamtes in Freiburg wurde der bisherige Vorstand des Reichsbahnverkehrsamtes Konstanz, Reichsbahnrat Otto Krepper, berufen.

Eggenau, A. Schopfling, 17. Jan. (Neble Nachrede.) Im Verurteilungsverfahren verurteilte das Landgericht Waldshut einen Landwirt von hier wegen übler Nachrede gegen den Pfarrer und Lehrer zu 10 Wochen Gefängnis.

Sigmaringen, 17. Jan. (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit starb hier Geistl. Rat Joseph Marmon. Der Verstorbene, der in Haigerloch im Jahre 1858 geboren wurde, wirkte als Seelsorger in Baden-Vichtenthal, Meersburg, Pfalldorf und erhielt im Jahre 1893 einen Ruf als Rektor des Erzbißschulhauses St. Fidelis in Sigmaringen. 1907 ging er als Pfarrer nach Sigmaringendorf, kehrte jedoch im Jahre 1916 nach Sigmaringen zurück, wo er bis 1928 wirkte.

Mühlacker, 17. Jan. (Die Stadt kauft den Umlandbau.) Der Umlandbau, der die Stätte, in der die Bezirksbevölkerung so manches Mal hohe Theaterkunst erleben durfte, bleibt mit allen Bühneneinrichtungen nunmehr der Stadt erhalten. Durch Kauf ging das große Haus an die Stadt über.

Reutlingen, 17. Jan. (Ein List-Art.) Aus Anlaß der Hundertjahrfeier des Deutschen Zollvereins war am Samstag in Berlin eine Festigung, zu der der Reichsminister der Finanzen und der preußische Finanzminister geladen hatten. Würtemberg, das Heimatland, und Reutlingen, die Geburtsstadt Friedrich Lifs, war dabei durch Oberbürgermeister Dr. Deberer vertreten. Bei diesem Anlaß nahm Dr. Deberer Gelegenheit, mit den Mitgliedern der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung zu sprechen und ihnen eine Reihe von schwebenden Wirtschafts- und finanzpolitischen Fragen vorzutragen. Auch über das in Reutlingen zu gründende List-Archiv wurde verhandelt und es wurde dabei festgelegt, daß der Vorstand der Friedrich-List-Gesellschaft, Staatsminister Dr. Saemisch, in der nächsten Zeit nach Reutlingen kommt.

Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht Karlsruhe

Karlsruhe, 17. Jan. Das Schöffengericht verurteilte am Dienstag den vorbestraften Arbeiter Josef Kiefer, und den ebenfalls vorbestraften Arbeiter Franz Gattung, beide aus Raßatt, wegen fortgesetzten Einbruchsdiebstahls in wiederholtem Rückfall zu je einem Jahr drei Monaten Gefängnis und je vier Jahren Ehrverlust. — Der vorbestrafte Meurer Anton Wursthorn aus Freiburg erhielt wegen Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Viele Besten stehen leer und viele Kinder haben kein Bett. Opfer für sie im Kampf gegen Hunger und Kälte!

Urteile des badischen Sondergerichts

Mannheim, 17. Jan. Vor dem Sondergericht stand der erst 17jährige Josef Müller aus Mannheim, der bei einem Einbruch in eine Bauhütte das Brauhend trug und von einem Polizeibeamten nach der Tat gefasst wurde. Das Gericht sprach gegen den wegen Diebstahls bereits vorbestraften Bürgen eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten aus; außerdem sollen durch das Vormundschaftsgericht Erziehungsmaßnahmen ergriffen werden. — Der 53jährige Karl Leptig aus Muggenbrunn, der zur Zeit eine Strafe des Sondergerichts wegen unwahren Behauptungen gegenüber der SA. verbüßt, hatte sich erneut zu verantworten. Während der Straßhaft führte er die bekannten unsinnigen Redensarten über den Reichstagsbrand. Früher Mitglied der KPD und der Roten Hilfe, weisen seine Akten eine lange Straßhaft auf. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. — Der 33jährige Karl Kammer aus Reilingen machte im November vorigen Jahres in einer Wirtschaft in Reilingen abfällige Bemerkungen über die NSDAP. Der Angeklagte war führendes Mitglied der KPD und schätzte Trunkenheit vor. Das Gericht erkannte auf vier Monate Gefängnis.

Aus Stadt und Land

Durlach, 18. Jan. Heute feiert Herr Landwirt Karl Friedrich Rittershofer, Pfingstraße 75, den 80. Geburtstag. Er erfreut sich noch großer Rüstigkeit und arbeitet noch wie ein Junger in der Landwirtschaft. Dem alten treuen Abonnenten entbieten auch wir herzlichste Glückwünsche.

Elternabend des Durlacher Jungvolks im neuen Jahr

Das Durlacher Jungvolk, an der Spitze sein verdienstvoller Stammführer Alfred Sietierst, veranstaltete am Montagabend im großen Saal des Gasthauses zum „Lamm“ einen überaus würdigen und gehaltvollen Elternabend, auf den es mit berechtigtem Stolz zurückblicken kann. Der Lammjahl mit großem Nebenzimmer erwies sich als viel zu klein und vermochte W. Eltern und die sonstigen Teilnehmer kaum zu fassen. Den Elternabend durchpflanzte ein echter nationalsozialistischer, deutscher Geist, wie er besser nicht in Erscheinung treten konnte. Leiter des Abends war Fähnleinführer Alfeli.

Nach dem feierlichen Einmarsch der Fahnen und Fähnlein und nach einem stottergeplungenen Musikstück des neu gegründeten Jugendorchesters des W. begrüßte Fähnleinführer Alfeli die Eltern und wünschte allen viel Glück im neuen Jahr. Er wußte in beredten Worten zum Ausdruck zu bringen, welche Ziele das Durlacher W. zu erkämpfen bemüht ist. Er sprach den Wunsch und das Verlangen aus nach einem für das W. geeigneten Saal, um nicht mehr Beirathungen und Versammlungen im Freien abhalten zu müssen.

Nunmehr trugen mehrere Jünger passende Gedichte vor, unter ihnen Herzog, der mit schönen, selbstverfaßten Gedichten großen Beifall erntete.

Als Hauptredner des Abends ergriff hierauf Alfred Sietierst das Wort, der zunächst die erfreuliche Mitteilung machte, daß es seinen Bemühungen gelungen ist, den Konfirmationsjahrgang des Lutherhauses für das Durlacher W. allwöchentlich zu erhalten, was mit großem Beifall aufgenommen wurde. Als Stammführer des W. erblickt er seine vornehmste Aufgabe in der Erziehung der ihm anvertrauten Jugend im Glauben an den Nationalsozialismus, an Deutschland und seinen großen Führer Adolf Hitler, dem sie auch im neuen Jahre treue Gefolgschaft leistet, ohne nach rechts oder links zu blicken. Sein Bestreben geht dahin, das Durlacher W., das heute bereits 280 Jungen zählt, weiter auszubauen und auszugestalten. Vor allem sollen endlich einmal alle Beamten in Durlach ihre Jungen in die Jugendorganisationen schicken, die Volkstanzler Adolf Hitler geschaffen und die für Deutschlands Zukunft kämpfen. Auch der Arbeiterjunge muß in unsere Reihen eingegliedert werden und ist uns ebenso willkommen, wie jeder andere, denn wir kennen keine Klassen- oder Standesunterschiede. Sodann wies er darauf hin, daß in nächster Zeit ärztliche Untersuchungen des W. stattfinden im Interesse der Jugend, des deutschen Volkes und damit Deutschlands, das eine gesunde und starke Jugend erstrbt. Juden sollen unsere Jugend nicht mehr auf die Schlachtfelder Frankreichs hegen und bluten lassen. Unsere deutsche Jugend soll auf Wanderungen ihre Heimat und ihr Vaterland kennen, lieben, schätzen und achten lernen. Die Jugend soll auch zum Glauben an Gott, zum wahren Christentum erzogen werden. In seinen weiteren Ausführungen gedachte er auch mit ehrenden Worten der toten Kameraden, die für ihr Volk, für Deutschland ihr Leben geopfert haben und die niemals vergessen werden. Auch unsere deutschen Brüder in Österreich und im Ausland wollen wir nie vergessen, wir wollen ihnen helfen und sie nach besten Kräften unterstützen in ihrem schweren Kampfe um das Deutschland. Eine weitere Aufgabe erblickt der Redner in der Vertretung und Beachtung der sozialen Belange unserer Jugend. Wir werden im neuen Jahr nicht ruhen und rasten, bis alle Jungen zu uns ins W. gekommen sind. Am 4. März 1934 findet in Durlach eine große Kundgebung der W. und W. statt, die werbenden Zwecken dient. Sietierst bat die Eltern, das Jungvolk in seinen Bestrebungen und in der Erreichung der gesteckten Ziele im neuen Jahr zu unterstützen. Der Redner schloß seine mit großer Begeisterung aufgenommenen Ausführungen mit den Worten: „Wir marschieren und kämpfen im neuen Jahr für das deutsche Volk, für Deutschland!“ Heil Hitler!

SA-Mann Treber sprach im Namen der Eltern den beiden Führern Sietierst und Alfeli für ihre aufopfernde Tätigkeit den besten Dank aus und forderte die Eltern ohne Ausnahme auf, ihre Kinder dem Jungvolk zuzuführen.

Fähnleinführer Porzsch gelobte im Namen des Jungvolkes seinem Stammführer Alfred Sietierst auch künftighin treue Gefolgschaft.

Im Laufe des Abends kamen noch weitere nationalsozialistische und vaterländische Gedichte zum Vortrag. Auch wußte das Jugendorchester die Anwesenden mit Musikstücken und Liedern bestens zu unterhalten.

Schöne lebende Bilder, von Hitlerjunge Herzog inszeniert und von einer W.-Gruppe dargestellt, gaben der Veranstaltung ein besonderes Gepräge.

Ein kleiner Hitlerjunge spielte auf seiner Mundharmonika einige Kampflieder und zeigte großes Können. Sämtliche Darbietungen fanden reichen, wohlverdienten Beifall.

Alfred Sietierst dankte in seinem Schlusswort allen Mitwirkenden, vor allem Herzog für seine schönen Gedichte und die wirkungsvollen lebenden Bilder. Sodann forderte er nochmals die Arbeiterjungen der Str. und der Faust auf, dem Durlacher Jungvolk beizutreten.

Der harmonisch und schön verlaufene Elternabend schloß mit dem Horst Wessel-Lied und einem dreifachen „Siege-Heil!“ auf Volkstanzler Adolf Hitler und die deutsche Jugend.

Wetternachrichtendienst

Wetter für Freitag

Ueber Spanien liegt Hochdruck, im Nordwesten eine starke Depression. Für Freitag ist immer noch vielfach bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Durlacher Filmschau

Heute erlebt in Durlach der Gustav Fröhlich-Film „Die Nacht der großen Liebe“ seine Erstaufführung. In weiteren Hauptrollen sind zu sehen: Max Gullstorf, Christine Grautoff, Fritz Odemar, Carl de Vogt. Die weibliche Hauptrolle wird von Jarmila Novotna gespielt. Regie führt Gega v. Bolzary und die einschmeichelnden Melodien komponierte Robert Stolz. (Siehe Anzeige).

Badisches Staatstheater

Anläßlich der Reichsgründungsfeier geht heute Donnerstag, den 18. Januar, das „Kampfdrama um den Oberhein“ von Friedrich Roth: „Der Türkenlois“ als Festvorstellung in Anwesenheit des Dichters in Szene. Es ist dies die zehnte Aufführung des Werks, das zweifellos als eine ganz aus dem Geiste der nationalsozialistischen Bewegung und ihres Sieges gefassten Dichtung wie keine andere geeignet erscheint, gerade in der Hauptstadt Badens einer Reichsgründungsfeier festlichen Ausdruck zu verleihen. — Die Rollenbesetzung ist die der Uraufführung vom 3. Dezember vor. Js. mit Paul Hiel in der Titelrolle und den Damen Ermarth und Faust, wie den Herren Dahlen, Ernst, Ehret, Gemmeke, Herz, Höder, Mathias, Mehner, Paul Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenk u. a. in den übrigen wesentlichen Aufgaben. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr und findet bei festlich beleuchtetem Hause statt.

Karlsruher Polizeibericht vom 18. Januar 1934.

Zusammenfassung: Am 17. Januar 1934 um 17 Uhr erfolgte Ede Kriegs- und Ritterstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und einem Radfahrer, wodurch dieser Prellungen und Wundergüsse im Gesicht und in der Leistengegend erlitt. Er mußte nach dem Städt. Krankenhaus verbracht werden. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt. Beide Fahrzeuge wurden sichergestellt. Der Sachschaden ist gering.

Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich in Karlsruhe und Durlach noch mehrere Zusammenstöße, die mit leichten Personen- und Sachschaden abgingen.

„An St. Vincenz die Rebe treiben muß!“ — ist ein besonders in Weinbaugebieten gebräuchter Lustspruch. St. Vincenz gehört nämlich mit St. Urban zu den Schutzpatronen der Winzer und ist auf den 22. Januar festgelegt. Es könnte einigermassen Wunder nehmen, daß bereits so frühzeitig im Jahre ein den Reben und ihrem Schutzpatron gewidmetes Fest begangen wird. Aber der hl. Vincenz und sein Fest kommen aus einer Gegend, in der die Natur viel frühzeitiger erwacht, als bei uns, nämlich aus Italien und Spanien, von wo der Wein und mit ihm der Schutzpatron der Winzer mit dem Feste über Frankreich den Weg in unsere Weingebiete gefunden haben. Außerdem kommt es auch bei uns, wenn der Wettergott im Januar ein mildes Regiment führt, gar nicht so selten vor, daß die Reben um die Zeit des Vincenz-Tages ihr „erstes Blut“, d. h. ihren ersten Saft treiben.

Turnen · Spiel · Sport

Sp. Bg. Durlach-Vue I. — Sp. Bg. Söllingen I. 5:1 (1:1).

Eine gewaltige Abfuhr mußte der bis jetzt ungeschlagene Tabellenführer mit nach Hause nehmen. Sp. Bg., erstmals wieder in kompletter Aufstellung, lief zu Hochform auf und können die Gäste von Glüd sagen, daß das Resultat nicht noch höher ausfiel. Sofort nach Anspiel setzt ein Tempo ein, das vielversprechend ist. Es dauert wohl eine Zeit lang bis sich die Spieler auf dem rutschigen Boden zurecht finden, zudem beide Mannschaften ein flaches Jupiel pflegen, wobei der Ball oft im Dred stecken bleibt. Beide Tore kommen abwechselnd in Gefahr. Söllingen setzt einen Strafstoß hoch auf das Tor, Kaß wehrt zu kurz, die Gäste sind zur Stelle und schon heißt es 0:1. Durch diesen Erfolg angespornt, drängen die Gäste kurze Zeit, ohne etwas zu erzielen. Ein Gedränge vor dem Gehäuse nützt Halbrochts aus und schiebt zum vielbejubelten Ausgleich ein. Ein harter, wegen angeschossenem Hände gebener Elfmeter wird in der Folge von Söllingen verschossen. Es geht zur Halbzeit, ohne Pause wird weitergespielt. Das Spiel geht hart auf hart, ohne aber die Grenzen des Erlaubten zu überschreiten. Raß wechseln die Bilder; eben hat Kaß im Sechsprung den Ball an sich gerissen und schon muß sein Gegenüber rettend eingreifen. Rauffeld I ist durchgebrochen, umspielt noch den Vorwart, stürzt, doch Hoch ist da und besorgt den Rest. 2:1. Nicht lange, die Gäste verschulen einen Elfmeter. Schmidt verwandelt zu 3:1. Söllingen erkennt die Gefahr, doch ihre gut eingeleiteten Angriffe werden von der guten Hintermannschaft der Sp. Bg. sicher abgewehrt. Hoch hat hintereinander Pech, knapp streichen seine Schrägkämpfe an der Latte vorbei, um dann doch einmal ins Schwarze zu treffen. Als es dann noch Heiner gelingt, einen seiner gefürchteten Durchbrüche erfolgreich abzuschließen, ist das Schicksal Söllingens besiegelt. Bei Sp. Bg. war jeder bei der Sache, es wäre nur zu wünschen, daß die Mannschaft endlich so beheimaten bleibt. Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung: Kaß, Hüder, Cramer, Gerbert, Kraut, Scheeder, Bilet, Rauffeld S., Rauffeld E., Hoch II, Schmidt.

Der Gegenangriff!

Ein Heer von „Soldaten“ ist aufmarschiert, um den Kampf gegen die Not der Armen im kalten Winter aufzunehmen. Eine Armee von Soldaten, die nicht im geringsten kriegerisch ausgerüstet sind; sondern unter den grauen „Generalsmänteln“ mit den roten Kragen und den forschigen grauen, rotbandigen Soldatenmützen stecken wahre Glüdmänner, deren Waffen einzig und allein braune, vielverheißende Postbriefe sind, die sie auf allen Straßen und Plätzen zum Verkauf anbieten.

Sie halten treue Wacht, daß jeder Deutsche sein Scherflein zum Winterhilfswerk mit dem Kauf eines 50 Pfennig-Loses beitrage und damit den Gegenangriff im winterlichen Ringen gegen Hunger und Kälte für die Armen festhält behauptet.

50 Pfennige für die Nächstenliebe! Ein Postbrief, der sofortigen Gewinnentscheid enthält!

5000 Mk. können gewonnen und sofort auszubehalt werden! und jedes Los besitzt noch einen Prämienchein, der am 1. März zur Verlosung gelangt und dessen Gewinn wiederum 5000 Mk. beträgt.

Wenn nun jemand sich ganz besonders glücklich an diesem „Gegenangriff“ beteiligt, so fällt ihm nicht nur der Hauptgewinn, sondern auch die Prämie zu, das sind 10.000 Mk.!

30. Serien dieser braunen Lose mit je einem Haupttreffer und einer Prämie halten die „Soldaten“ der Winterhilfe zum Kauf bereit; also dreifach belohnt der „Gegenangriff“ seine Mittämpfer mit der Hoffnung auf den Höchstgewinn von 10.000 Mk.!

Etwas vom Altwerden und Jungbleiben

Die Dauer des menschlichen Lebens und die Stärke des Lebensgefühls ist durch die Art der Lebensführung entscheidend bedingt. Vor allem muß die Zeit der Reife, der vollen Entfaltung der Persönlichkeit, ausgenutzt werden, um den letzten Lebensabschnitt, das Greisenalter, möglichst lang fernzuhalten. Man spricht heute viel von sogenannten Abnutzungskrankheiten, denen wir von einem gewissen Lebensalter an machtlos gegenüberstehen sollen. Die Furcht vor solchen Abnutzungskrankheiten hat beispielsweise die Besorgnis vor dem hohen Blutdruck, die eine Folge der Verhärtung der Blutgefäßwände ist, hervorgerufen. Dieser Vorgang ist aber als eine Schutzmaßnahme des Körpers gegen das allmählich Durchlässigwerden der Blutgefäße zu betrachten. Mit zunehmendem Alter muß eine übermäßige Beanspruchung des Herzens vermieden werden. Praktisch bedeutet das, daß man sich im höheren Alter vor zu reichlicher Nahrungsaufnahme, zu vielem Trinken, übermäßiger Muskelbewegung zu hüten hat. Im übrigen gilt es, Sportarten, die man während der Bollkraft betrieben hat, in entsprechendem Umfange weiter zu pflegen. Jeder, der bestrebt ist, möglichst lange leistungsfähig zu bleiben, muß sich der Tatsache bewußt sein, daß nur tätige Organe gesund bleiben können. Bekannt ist der enge Zusammenhang zwischen körperlichen und seelischen Vorgängen. Einen Beweis für den seelischen Einfluß auf den Kräfteverfall hat man oft bei solchen Männern, die bis zum letzten Tage ihrer Berufstätigkeit frisch und gesund sind und vom Augenblick ihres Uebertritts ihres Ruhestandes an tränkeln und alt werden. Dem kann man entgegenwirken durch Betätigung in anderer Richtung. Im übrigen ist für die Vermeidung vorzeitigen Alters wichtig, daß man schon während des ganzen Lebens lebensverlängernde Einflüsse von sich fernhält. Durch die Wahl der Ernährung, durch Beschränkung im Gebrauch von Genussmitteln und durch seelische Hygiene läßt sich hier vieles erreichen. Vor allem ist vor dem Gebrauch sogenannter Leistungssteigernder Mittel zu warnen, die durch Anspannung der Fertigkeit oder Aufpeitschung der Nerven zur Ueberwindung des natürlichen Ruhe- und Schlafbedürfnisses dienen sollen. Hier gilt das Wort „aufgehoben ist nicht aufgehoben“. Die Ermattung stellt sich später in verstärktem Maße ein. Die übermäßige Beanspruchung der Sinnesorgane durch starke Geräusche, intensive Lichteffekte, beschleunigte Art der Fortbewegung weist uns mit Nachdruck darauf hin, daß wir vor allem möglichst Ruhe und Gleichförmigkeit in unser Erholungsleben bringen müssen.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, 18. Januar.
 Bad. Staatstheater: „Der Türkenlouis“, 20-23 Uhr.
 Hoftheater: „King Kong“, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr.
 Markgrafen-Theater: „Die Nacht der großen Liebe“, 6 und 8 1/2 Uhr.
 Kammer-Theater: „Des jungen Desjauers große Liebe“, 6 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Durlach, Handelsregister A. Eingetragen am 15. Januar 1934 die Firma Mühl & Co. in Durlach, offene Handelsgesellschaft, die am 14. Februar 1933 begonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter: Kaufmann Willi Henrich Ehefrau Emma geb. Mühl in Oberbach a. N., Kaufmann Harry Mühl in Durlach. Angegebener, nicht eingetragener Geschäftsgegenstand: Handel mit Lebens- und Genussmitteln. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 19. Januar 1934, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach (Wandlokal) gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
 1 Bettgestell mit Kopf, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Schreibtisch, vorausichtlich bestimmt verich. Manufakturwaren.
 Durlach, den 18. Januar 1934.
 Baum, Gerichtsvollzieher.

Badisches Staatstheater

Donnerstag, 18. Januar
 D 14 (Donnerstagmiete) Deutsche Bühne Sonderring (Th.-Gem.) 101-300. Anlässlich der Reichsgründungsfeier bei festlich beleuchtetem Hause, in Anwesenheit des Dichters zum 10. Male:
 Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden

Der Türkenlouis

Kampfstück von Friedrich Roth. Regie: Dimmichhoffen. Mitwirkende: Entzart, Krauendorf, Baust, Baumbach, Dahlen, Ernst, Gemmede, Herz, Hiel, Höcker, Kloebe, Kuhne, Mehner, Marvian, B. Müller, Prüter, Schmidt, Schuler, Schulze, v. d. Treud, Ehret.
 Anf. 20 Uhr. Ende nach 23 Uhr. Preise B (0.60-3.90 M).
 Fr. 19. 1. Uida Sa. 20. 1. Madame Liffelotte. So. 21. 1. Nachmittags: Christinchen Märchenbuch. Abends: Meinige Frau führt. Wunderland

Sreibank.

Freitag nachmittag ab 3 Uhr und Samstag ab 7 1/2 Uhr

schönes

Ruhfleisch.

3% Rabatt

Wolfsbünd

Rübe, 3 Jahre alt, wachsam u. stubenrein, in gute Hände billig zu verkaufen
 Lindenstraße 24

Der getrene Eckart

Wer diese beliebte Kunst- und Familien-Monatschrift lieft, nimmt teil an dem geistigen, praktischen und kulturellen Schaffen der gesamten deutschen Nation. Auf über 100 Seiten bietet jedes Monatsheft eine überraschende Fülle geistiger Aufsätze aus allen Gebieten, dazu erstklassige Novellen, Romane, Kurzgeschichten, Lyrik und Sonderbeilagen „Das neue Heim“ und „Jung Eckart“. Alles in allem: eine feine, ideale Familienzeitung, die Sie kennen sollten. Im festen Bezug monatlich nur RM. 1.- (S. 120). Der Eckart-Verlag Adolf Luser, Wien 5, Spengerg. 43 schickt Ihnen auf Wunsch unverbindlich ein Probeheft. Machen Sie von dieser günstigen Gelegenheit den „Getreuen Eckart“ kennenzulernen, bitte Gebrauch.

Pfannkuch

- Reife Stiche
- Kablian, Kablianilet
- Schellfische
- grüne Deringe
- Büdinge, Lachsbringe, Sprossen
- Selbsteingeschnittenes Sauerkraut 1 1/2 11 *
- Bayr. Rauhfleisch 1/4 32 *
- Cornedbeef 1/4 28 *
- Dienmausalat Dose 38 *
- Blodwurst 1/4 30 *
- Etwas besonderes Zungenwurst 1/4 40 *
- Nomadur 30% ige milde Ware in Staniol Laib circa 200 Gramm 25 *

Pfannkuch

- 3% Rabatt
- Schreibmaschine - Nähmaschine - Gasherd, verkauft
- Spottbillig. Miller
- Marklrunde, Weinbrennerstr. 29.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 17. Januar

Buenos Aires (1 Pan.-Peso)	0,700	0,704
London (1 Pfund)	13,246	13,265
Newyork (1 Dollar)	2,607	2,613
Amsterdam-Rotterdam (100 Gulden)	168,73	169,07
Brüssel-Antwerpen (100 Belgas)	58,34	58,46
Kopenhagen (100 Kr.)	59,14	59,26
Oslo (100 Kr.)	66,53	66,67
Paris (100 Fr.)	16,44	16,48
Prag (100 Kr.)	12,455	12,475
Schwiz (100 Fr.)	81,12	81,28
Stockholm-Gothenburg (100 Kr.)	68,28	68,42
Wien (100 Schilling)	47,23	47,30

Reichsbankausweis vom 15. Januar

Berlin, 17. Jan. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Januar 1934 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 186,4 Millionen auf 3439,3 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 201,7 Millionen auf 2765,0 Millionen RM. und die Bestände an „sonstigen Wertpapieren“ um 1,1 Millionen auf 320,5 Millionen RM. abgenommen, dagegen die Lombardbestände um 1,4 Millionen auf 64,1 Millionen RM., die Bestände an bedungensfähigen Wertpapieren um 6,3 Millionen auf 275,7 Millionen RM. und die Bestände an Reichsschatwechseln um 8,7 Millionen auf 14,0 Millionen RM. zugenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 115,0 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 112,0 Millionen auf 3354,1 Millionen RM., derjenige an Rentenbanknoten um 3,0 Millionen auf 368,6 Millionen RM. verringert. Der Umlauf an Scheckemünzen nahm um 51,7 Millionen auf 1391,4 Millionen RM. ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten haben sich auf 40,3 Millionen RM., diejenigen an Scheckemünzen unter Berücksichtigung von 1,4 Millionen RM. neu ausgeprägter und 1,1 Millionen RM. wieder eingezogener auf 289,0 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 457,0 Millionen RM. eine Abnahme um 38,7 Millionen RM. Die Bestände an Gold und bedungensfähigen Devisen haben sich um 8,1 Millionen auf 391,5 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 5,7 Millionen auf 383,5 Millionen RM. und die Bestände an bedungensfähigen Devisen um 2,1 Millionen auf 8,0 Millionen RM. abgenommen. Die Deckung der Noten betrug am 15. Januar 11,1 gegen 11,5 Prozent am 6. Januar d. J.

Wirtschaft

Die Lage am süddeutschen Nadelstammholzmarkt. Die Nachfrage nach Stammholz hält auch weiterhin an. In einzelnen Bezirken tritt sie allerdings nicht mehr so unianarisch in Erscheinung wie zu Schluss des Jahres 1933. Im Dezember wurde die Reformmenge von 400 000 Festmeter abgesetzt, von der auf Bayern 250 000, auf Württemberg 128 000 (einschließlich der Vorverkäufe) und auf Baden 28 000 Festmeter entfielen. Insgesamt wurden 1933 an Nadelstammholz in den süddeutschen Bezirken rund 2,7 Millionen Festmeter gegen nur 1,7 Millionen Festmeter 1932 umgesetzt. Auch die Preise haben sich bei dieser guten Absetzkonjunktur wie seit Jahren nicht mehr abgehoben. Am höchsten war die Steigerung in Württemberg, wo besonders die Nadelstammholzpreise sehr ansoßen. Es ergab sich hier eine Gesamterhöhung um rund 13 Prozent für Fichten- und Tannenpreise. Im Dezember wurden durchschnittlich 17 RM. (16 im Nov.) und in Baden 15,40 (14,60) RM. erlöst für einen Festmeter. Die Spitzenpreise bei größeren Käufen in den letzten Wochen gingen im Staatsforst u. a. in günstigen Lagen von Württemberg bis 70-75 Prozent der Landesgrundpreise gleich 21-22,50 RM. per Festmeter 3. Klasse ab Wald. In Baden wurden bis um 65 Prozent der Landesgrundpreise und noch etwas darüber erreicht, alles in Fichten und Tannen. Noch höhere Steigerungen weisen die Preise für Föhren (Kiefern) Stammholz auf, für die in der Pfalz 70-80 Prozent angelegt wurden. Für Lärchen gingen die Bemerkungen vereinzelt sogar bis 100 Prozent der Grundtaxen. Neben Kiefer ist besonders auch Lärche sehr gut gefragt, auch für Strobe zeigt sich stetiges Interesse. Ob die Preissteigerung in Nadelstammholz sich noch weiter fortsetzen wird, oder zu einem vorläufigen Abschluss kommt, ist noch nicht voraussagenbar. Für alle Fälle bleibt die bisherige Entwicklung für den Käufer beherzigt, jedoch sich zahlreicher Firmen im Einkauf stark zurückhalten. In den Staatsforsten wurden in den letzten Wochen bei größeren Käufen für Fichten und Tannen erreicht: In Württemberg: Schwarzwald 54-67, Unterland 61-70, Nordpfälzland 55-65, Schwäbische Alb 55-60, Oberschwaben 50-54, in Baden: 48-57, für Nordden und Lärchen: in Württemberg: Schwarzwald 57-73, Unterland 63-73, Nordpfälzland 55-73, Schwäbische Alb 48-67, Oberschwaben 50-52, in Baden 59-64 Prozent.

Salenkreis auf der neuen Postdienstmarke. Wie das W.D.3. Büro meldet, hat die Deutsche Reichspost neue Dienstmarken zu 12 Werten zwischen 3 und 50 Rps. herstellen lassen. Die neue Dienstmarke enthält als einziges Symbol das Salentkreuz. Ueber dem Salentkreuz befindet sich die Wertangabe und unter dem Salentkreuz die Aufschrift „Dienstmarke Deutsches Reich“.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 16. Jan. Zufuhr: 24 Ochsen, 28 Bullen, 43 Rube, 106 Färren, 271 Kälber, 713 Schweine. Preise: Ochsen 19-31, Bullen 19-29, Rube 11-23, Färren 19 bis 33, Kälber 29-38, Schweine 45-53, Sauen 37-42 Pia. Tendenz: Großvieh langsam, geringer Ueberstand; Schweine und Kälber langsam, geräumt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 16. Jan. Zufuhr: 28 Ochsen, 26 Rinder, 6 Färren, 31 Rube, 166 Kälber, 328 Schweine, 29 Schafe. Preise: Ochsen 20-28, Rinder 22-32, Färren 25 bis 27, Rube 12-20, Kälber 30-38, Schweine 49-54, Schafe 28-32 Pia. Marktverlauf: Schlepplendes Geschäft, Ueberstände bei fast allen Gattungen.

Schweinemarkt in Ettlingen vom 17. Januar 1934. Zufuhr: 64 Ferkel und 47 Läufer. Verkauft: 50 Ferkel und 32 Läufer. Preis für Ferkel 20-26 M das Paar, für Läufer 36-60 M das Paar. Nächster Schweinemarkt 24. 1. 34, vormittags 8 Uhr.

Frankfurt Eure Briefe mit Wohlfahrtsmarken! Auch so kämpft Ihr gegen Hunger und Kälte.

Jugendkundgebung.

Die gesamte Jugend nebst ihren Angehörigen wird hiermit aufgefordert, die bereits angekündigte

Kundgebung

am Sonntag, 21. Januar, mittags 4 Uhr in der „Blume“ reiflos zu besuchen.
 Es spricht Hg. Koos-Boote über:
„Deutsche Kolonialfragen“
 unter Mitwirkung des Bannspielmannszuges.
 Presse- u. Propagandaleitung: Gefolgshafteführer:
 A. Rieth. J. B. Karl Wendling.
 NB. Um 1/2 Uhr Treffpunkt der S. J. im Weiberhof, anschließend Umzug durch die Straßen der Stadt.



Das unschädliche Abführmittel aus rein pflanzlichen Stoffen
NEDA-Fruchtewürfel
 wirkt mild und zuverlässig.
 In Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern zu haben. Bestimmt zu haben:
Reformhaus Adolf Hitlerstraße 11.

Weißmehl - Brotmehl
 Futtermehl - Kleie
 zum billigsten Tagespreis empfiehlt
 Deitsinger, Kirchstraße 4.
 Guterhaltener
Sleischständer
 und ein Röhrofen zu verkaufen.
 Pfingstraße 127

Radio
 Philips Nekanode (20 M)
 Löwe Lautsprecher (5 M)
 viele Einzelteile für Bakker (1/2 Ladenpreis), alles in gutem Zustand zu verkaufen. Abends 5 Uhr. Näheres im Verlag.

Gartenhäute zerlegt, Motortrad-Anhänger auch f. Fahrrad benötigt, zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

14 Säbner u. 1 Bahn 1jähr. preiswert zu verkaufen
 Willstfeldiedlung 7a.

Aquarium
 50 Ltr. haltend, billig abzugeben
 Adolf Hitlerstr. 70, IV. St. I.

Markgrafen-Theater

Ab heute und täglich 6⁰⁰ und 8⁰⁰
Der Liebling des Publikums



Gustav Fröhlich in
„Die Nacht der großen Liebe“
 mit Jarmila Novotna, Fr. Odomar, Carl de Vogt, Max Gülstorff u. v. a. m.

Im Vorprogramm:
 Der neue Trenker-Skifilm:
5 Minuten Skikurs
 In der BAVARIA-Tonwoche schon heute:
Der Neujahrsempfang beim Reichspräsident

Vorstellungen: 6⁰⁰ und 8⁰⁰ / Jugendverbot!

Ruhige Familie (3 erw. Pers.) sucht für sofort schöne
2 Zimmerwohnung
 Angebote unter Nr. 53 an den Verlag.

In Villa, in idealer Lage im Turmberggebiet, ist auf 1. April d. J. eine Barterwohnung mit 4 Zimmern u. Bad, Loggia u. Gartenst. zu vermieten. Anz. v. vorn. von 10-11 u. 2-3 Uhr. Zu erfragen im Verlag

3 Zimmerwohnung
 mit Zubehör in ruhiger Lage, auf 1. 4. billig zu vermieten.
 Angebote unter Nr. 54 an den Verlag.

Gebr. weißer
Emailherd
 billig zu verkaufen
 Weingartenstr. 3, II.

Trauerhüte stets vorrätig
 ZILLY, Damenhüte, Ad. Hitlerstr. 61
 Die gute Armbanduhr, die Wanduhr, den Wecker, den Schmuck, Trauring und die Brillen fein, kaufst Du bestens bei
Ohneberg ein.
 2 elegante, schicke
Modestoffe
 zu 5 und 6 M zu verkaufen.
 Türbachstraße 16, I.

Schafwolle
 zum Waschen u. Schlumpfen wird angenommen
 Pfingstraße 96.

Inserieren bringt Erfolg!